

# Ärztliche Psychotherapie - Vier-Ebenen-Modell einer Personalisierten Medizin

Epidemiologische Bedeutung, historische Perspektive und zukunftsfähige Modelle aus Sicht von Patienten  
und Ärzten

Bearbeitet von  
Gereon Heuft, Harald J. Freyberger, Renate Schepker

1. Auflage 2014. Taschenbuch. 254 S. Paperback  
ISBN 978 3 7945 3060 1  
Format (B x L): 16,5 x 24 cm

[Weitere Fachgebiete > Psychologie > Psychotherapie / Klinische Psychologie](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

# Inhalt

<b>Anschriften der Autoren</b>	V
<b>Verzeichnis der Abkürzungen</b>	VI
<b>1 Einleitung – Auftrag und Ziele der Expertise</b>	1
1.1 Wissenschaftlicher Beirat der Expertise	3
<b>2 Epidemiologischer und gesundheitspolitischer Rahmen</b>	6
<b>3 Geschichtliche Aspekte der Ärztlichen Psychotherapie</b>	15
3.1 Geschichte der Ärztlichen Psychotherapie in der Psychiatrie	16
3.2 Die Entwicklung der Ärztlichen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie	19
3.3 20 Jahre Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	25

<b>4</b>	<b>Zur psychosomatischen, psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlung zugelassene Gruppen in der vertragsärztlichen und stationären Versorgung</b> .....	<b>33</b>
4.1	Die Weiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung.....	34
4.2	Fachärzte mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie.....	34
4.3	Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Nervenärzte.....	35
4.4	Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.....	42
4.5	Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.....	42
4.6	Bereichsbezeichnung Psychoanalyse.....	44
4.7	Psychologische Psychotherapeuten.....	44
4.8	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.....	45
4.9	Weitere Berufsgruppen.....	46
4.10	Die aktuelle ambulante psychotherapeutische Versorgungslandschaft.....	48

<b>5</b>	<b>Bevölkerungsbasierte Erhebung bezüglich des Bekanntheitsgrades psychotherapeutisch Tätiger und deren Aufgabenbereiche</b>	<b>54</b>
5.1	Auswahl der zu befragenden Zielpersonen	54
5.2	Durchführung der Befragung	55
5.3	Soziodemographische Daten der Befragten	56
5.3.1	Geschlecht, Alter und Nationalität der Befragten	56
5.3.2	Familienstand und Lebenssituation der Befragten	59
5.3.3	Bildungsniveau und Erwerbstätigkeit der Befragten	60
5.3.4	Konfession	62
5.4	Fragebogen	62
5.5	Ergebnisse der Befragung	64
5.5.1	Bisherige Psychotherapieerfahrung	64
5.5.2	Präferenzen hinsichtlich des Grundberufes	68
5.5.3	Ansprechpartner bei diversen Beschwerdebildern	69
	Ansprechpartner bei Depressionen	71
	Ansprechpartner bei starken Ängsten	71
	Ansprechpartner bei Essstörungen	72
	Ansprechpartner bei Schmerzen ohne organische Ursache	73
	Ansprechpartner bei psychischer Krise nach beruflicher Überlastung	74
	Ansprechpartner bei körperlichen Erkrankungen mit seelischer Krise	74
	Ansprechpartner bei psychosomatischen Beschwerden	75
	Unentschlossenheit bezüglich Ansprechpartner	77
5.5.4	Ansprechpartner bei psychischer Erkrankung (allgemein)	79
5.5.5	Einschätzung der Wirksamkeit von Psychotherapie	80
5.5.6	Kenntnisse bezüglich Kostenübernahme	82
5.5.7	Kenntnisse über psychotherapeutische Angebote	83
5.5.8	Einschätzung der Kompetenz	84
5.5.9	Ansprechpartner bei psychischen Problemen eines Kindes	86

<b>6</b>	<b>Stellenwert der Ärztlichen Psychotherapie aus der Sicht niedergelassener Ärztlicher, Psychologischer sowie Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten sowie von Krankenhausärzten und Fachgesellschaften</b>	<b>88</b>
<b>6.1</b>	<b>Befragung Niedergelassener</b>	<b>88</b>
<b>6.1.1</b>	<b>Fragebogen und Durchführung der Befragung</b>	<b>89</b>
<b>6.1.2</b>	<b>Durchführung der Befragung bei Niedergelassenen</b>	<b>90</b>
	Münsterland	91
	Ravensburg/Ulm	92
<b>6.1.3</b>	<b>Rücklauf der Fragebögen – Niedergelassene</b>	<b>92</b>
	Münsterland	92
	Ravensburg/Ulm	93
<b>6.1.4</b>	<b>Befragungsergebnis</b>	<b>93</b>
	Münsterland	93
	Ravensburg/Ulm	94
	Auswertung der Umfrage bei Niedergelassenen	95
<b>6.2</b>	<b>Befragung Klinikärzte</b>	<b>120</b>
<b>6.2.1</b>	<b>Fragebogen für Klinikärzte/-ärztinnen</b>	<b>120</b>
<b>6.2.2</b>	<b>Durchführung der Befragung bei Klinikärztinnen und -ärzten</b>	<b>123</b>
	Münsterland	123
	Ravensburg/Ulm	123
<b>6.2.3</b>	<b>Rücklauf der Fragebögen – Klinikärzte/-ärztinnen</b>	<b>123</b>
	Münsterland	123
	Ravensburg/Ulm	124
<b>6.2.4</b>	<b>Ergebnisse der Befragung – Klinikärzte/-ärztinnen</b>	<b>124</b>
	Einstellung zur Ärztlichen Psychotherapie allgemein	124
	Ärztliche Psychotherapie für bestimmte Patientengruppen	126
	Einschätzung der Zuständigkeit für Patienten mit speziellen Beschwerdebildern	127
	Vermittlung von Patienten an ärztliche oder psychologische Kollegen des Klinikums	127
	Vermittlung von Patienten an niedergelassene ärztliche oder psychologische Kollegen	128

<b>6.3</b>	<b>Befragung somatischer Fachgesellschaften</b> _____	129
<b>6.3.1</b>	<b>Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) [A. Straube]</b> _____	130
<b>6.3.2</b>	<b>Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) [J. Schellong und I. Schäfer]</b> _____	131
	Diagnostik und Differentialdiagnostik_____	131
	Behandlung_____	131
	Systemaspekte_____	132
	Gesundheitspolitik_____	133
<b>6.3.3</b>	<b>Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK) [C. Albus]</b> _____	134
<b>6.3.4</b>	<b>Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) – AG Psychoonkologie [S. Singer]</b> _____	134
<b>7</b>	<b>Expertise zur Rolle der Ärztlichen Psychotherapie</b> _____	136
<b>7.1</b>	<b>Problemaufriss</b> _____	136
<b>7.1.1</b>	<b>Die Folgen der ökonomischen Überformung der Medizin für die Ärztliche Psychotherapie</b> _____	137
<b>7.1.2</b>	<b>Die fehlende institutionelle Verankerung der Ärztlichen Psychotherapie</b> _____	137
<b>7.1.3</b>	<b>Die Infragestellung der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz von außen</b> _____	138
<b>7.1.4</b>	<b>Die drohende Ausgliederung des Psychischen durch die Medizin selber</b> _____	139
<b>7.1.5</b>	<b>Ärztliche Psychotherapie ist im Kern „Personalisierte Medizin“</b> _____	140
<b>7.2</b>	<b>Vier-Ebenen-Modell ärztlich-psychotherapeutischer Kompetenzen</b> _____	141
<b>7.2.1</b>	<b>Der Erwerb psychotherapeutischer Kompetenzen während des Medizinstudiums (1. Ebene)</b> _____	141

<b>7.2.2 Die Bedeutung der Psychosomatischen Grundversorgung (2. Ebene)</b>	144
Verankerung der curricularen Weiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung	146
Weiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung am Beispiel des Curriculums der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL)	147
Der inhaltliche Aufbau des Curriculums Psychosomatische Grundversorgung	148
<b>7.2.3 Die fachgebundene Psychotherapie (3. Ebene)</b>	149
<b>7.2.4 Die fachärztliche Psychotherapie (4. Ebene)</b>	155
Die ambulante fachärztliche Psychotherapie	157
Die stationäre fachärztliche Psychotherapie	162
Die konsiliar-fachärztliche Psychotherapie im DRG-System	164
Ärztliche Psychotherapie in der Rehabilitation	164
<b>8 To Do-Empfehlungen für die zukünftige Entwicklung</b>	167
<b>8.1 Ärztliche Ausbildung (1. Ebene der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz)</b>	167
<b>8.2 Psychosomatische Grundversorgung in allen ärztlichen Fachgebieten mit Krankenversorgung (2. Ebene der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz)</b>	168
<b>8.3 Fachgebundene Psychotherapie in allen ärztlichen Fachgebieten mit Krankenversorgung (3. Ebene der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz)</b>	170
<b>8.4 Fachärztliche Psychotherapie (4. Ebene der ärztlich-psychotherapeutischen Kompetenz)</b>	171
<b>8.5 Vernetztes Arbeiten von Ärzten über alle Ebenen Ärztlicher Psychotherapie</b>	173
<b>8.6 Besondere Patientengruppen</b>	174

<b>8.7</b>	<b>Sorgfältige Verwendung des Begriffs „Personalisierte Medizin“</b>	175
<b>8.8</b>	<b>Diskussion bezüglich der Ausbildung von Psychologischen Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeuten</b>	176
<b>8.9</b>	<b>Hinweise auf die Erfordernis einer aktiven Vertretung der Ärztlichen Psychotherapie auf der Ebene der verfassten Institutionen</b>	176
<b>9</b>	<b>Literatur</b>	178
	<b>Anhang</b>	190
	<b>Tabellen und Abbildungen zu den Kapiteln</b>	190
	<b>Ergänzungen zu Kapitel 4</b>	190
	<b>Ergänzungen zu Kapitel 5</b>	196
	<b>Ergänzungen zu Kapitel 6</b>	217
	<b>Ergänzungen zu Kapitel 7</b>	229
	<b>Curriculum der Psychosomatischen Grundversorgung</b>	229